

# Dranbleiben heißt die Devise

## AVO-Ausschußsitzung am Jahresende



Als nicht zumutbar schützbare Flächen sind die meisten Almen in Oberbayern ausgewiesen.

Foto: Hans Schwaiger

**O**bligatorisch findet im Dezember die letzte Ausschusssitzung des Almwirtschaftlichen Vereins statt. Wer jetzt mutmaßt, dass es sich hierbei um eine gut getarnte Weihnachtsfeier handelt, dem sei gesagt, dass lediglich das gute Mittagessen an eine Feierlichkeit erinnert. Und so war es auch heuer in der Kantine der Oberlandhalle, wo sich am 16. Dezember neben den AVO-Vertretern und Fremdreferenten auch zahlreiche Ehrengäste zum fachlichen Austausch einfanden.

Der Rückblick auf ein arbeitsreiches Jahr, geprägt vom Thema Wolf und der neuen Agrarreform, erfolgte durch den Vorsitzenden Josef Glatz. Er sprach auch die Bedeutung der Flächenbewirtschaftung im Sinne der Biodiversität, des Erosionsschutzes und der Kulturlandschaft an. „Eine nachhaltige Nutzung kann nur durch die Landwirtschaft erhalten werden, verbandlicher Aktionismus beschränkt sich auf Kleinflächen und ist nicht auf Dauer ausgelegt“, so Glatz. Die Politik wäre deshalb dringend gefordert, so vielen kleinen Betrieben wie möglich das Überleben zu sichern. Mit einer Stärkung der ersten Hektare hat Bayern hier, gegen den Willen der meisten anderen Bundesländer, einen ersten Schritt getan, viele weitere müssen folgen.

### Neues Jahr-alte Themen

Auch wenn das neue Jahr mit vielen Wünschen und Hoffnungen schon vor der Tür steht, die dringlichsten Themen bleiben auch für 2023 bestehen. Geplant ist ein Treffen mit Vertretern des Umweltministeriums, bei dem neben dem AVO auch der behördliche Naturschutz seine Sichtweise zur Rückkehr des großen Beutegreifers Wolf darstellen wird. Ferner ist angedacht, die oberbayerischen Land-

räte und deren Naturschutzvertreter zu einem „Alm-Gespräch“ einzuladen, das Thema Wolf wird sicherlich auch hier im Mittelpunkt stehen.

Um nicht an den bürokratischen Klippen der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zu zerschellen, hat die AVO-Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit dem AELF Holzkirchen erstmals alle oberbayerischen Almbewirtschafter per Mail zu einer Online-Veranstaltung Anfang Januar eingeladen. Ob dieses Modell der Kontaktaufnahme erfolgversprechend ist, wird sich zeigen; dass jedes AVO-Mitglied angehalten ist, bei der Geschäftsstelle seine Kontaktdaten zu aktualisieren ist hierfür allerdings unabdingbar.

Das gilt natürlich auch für die Erhebung des Almbestoß, der 2022 erstmals über die Internetseite des AVO einzu-geben war. Versehen mit einigen Kinderkrankheiten wird 2022 als Testjahr verbucht. Wer bisher noch Nichts eingegeben hat oder durch auftretende Feh-

ler nicht zum erfolgreichen Abschluss gekommen ist, soll dies bitte unbedingt noch erledigen. Alle auftretenden Unstimmigkeiten müssen bis Ende März bearbeitet und korrigiert werden, damit 2023 dann hoffentlich alle damit zurecht kommen und endlich wieder aussagekräftige Auswertungen vorliegen.

Simon Reif von den Bayerischen Staatsforsten bot in diesem Zusammenhang an, über eine schriftliche Zustimmung seitens der Landwirte diesen Bestoß abzufragen, so dass die jährlichen Erhebungen seitens der zuständigen Forstbetriebe entfallen könnten.

### Grußworte fachlich geprägt

Die Grußworte der Ehrengäste deckten eine breite Themenpalette ab: Vom Appell für eine qualifizierte landwirtschaftliche Ausbildung an den Fachschulen durch Gisela Hammerschmid vom AELF Holzkirchen über die Zusage von Wolfgang Winzer, StMELF, dass die



Foto: Hans Stöckl

Um die AVO-Anliegen vor Augen zu haben, erhält Christian Tausch (li.) von Josef Glatz die AVO-Kaffeetasse.



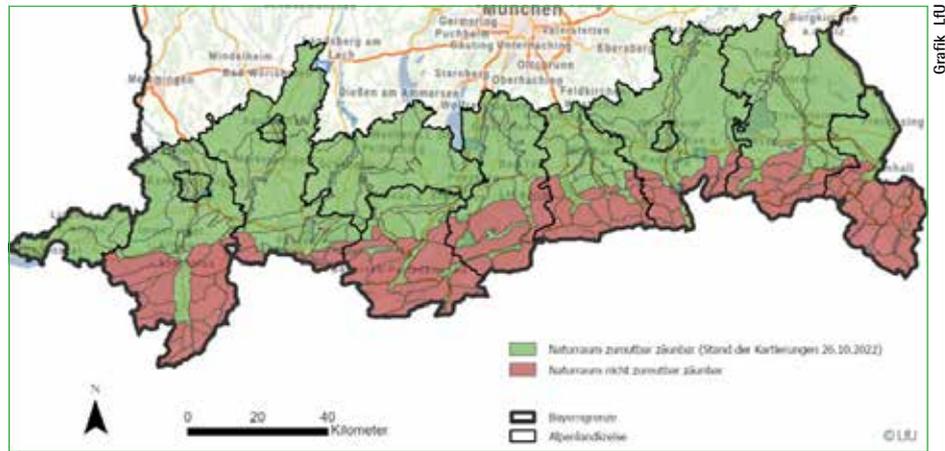
Foto: Hans Stöckl

Die Bauberater Stefan Bauer (li.) und Konrad Knoll stehen für Beratungsanfragen bereit.

Richtlinien im Bergbauernprogramm (BBP) unverändert weitergeführt werden. Ferner sieht Winzer in der EU-Weidehaltungspflicht, die jetzt strenger ausgelegt wird als in den vergangenen Jahren, eine Chance, dringend benötigtes Jungvieh auf die Almen zu bekommen.

Marion Schöffler vom Veterinäramt Miesbach verwies auf Neuerungen im Tierarzneimittelrecht, so ist künftig eine Antibiotikaerfassung für Milchviehbetriebe erforderlich. Ebenfalls ab 01.01.2023 ist der innerstaatliche Kälbertransport erst ab dem 28. Lebenstag erlaubt. Aussagen, wie die Kontrollen in der neuen GAP ab 2023 durchzuführen sind, konnte Schöffler noch nicht tätigen, aber unbürokratischer wird's wohl eher nicht. Kreis- und Almbäuerin Brigitta Regauer erinnerte in diesem Zusammenhang daran, dass die Stichtagsmeldung bei Schafen auch auf Betriebsstätten notwendig ist, um einen Verstoß zu verhindern. Positive Resonanz rief die Information hervor, dass der Biologe und Wolfsexperte Marcel Züger, den viele schon live gehört haben, im neuen Jahr vor dem Bayerischen Landtag referieren wird. Hoffen wir, dass seine Aussagen auf fruchtbaren Boden fallen.

Zuchtverbandsvorsitzender Hans Rauchenberger erinnerte daran, dass der Zuchtverband in den Händen der Bauernschaft liegt, eine enge Zusammenarbeit oder gemeinsame Veranstaltungen mit anderen bäuerlichen Verbänden sind somit durchaus möglich, sofern Mitstreiter benötigt würden. Josef Günthner, der erst seit Anfang Dezember 2022 das Amt des Geschäftsführers beim Zuchtverband



Grafik LfU

Ein Zwischenschritt hin zur Ausweisung nicht zumutbar schützbarer Gebiete ist die Ausweisung nicht zumutbar zäunbarer Weidegebiete, wie hier dargestellt.

übernommen hat, stellte sich der Zuhörerschaft vor. Als langjähriger Fachberater bereits vorher dort beschäftigt, weiß er sehr wohl, was ihn in diesem herausfordernden Amt erwartet.

### Heimisches Holz im Stall

Das Hauptreferat des Vormittags oblag Stefan Bauer, dem staatlichen Bauberater des überregionalen Sachgebietes 2.3.T am AELF Holzkirchen. Er brach eine Lanze für den Holzbau, der neben Nachhaltigkeit auch mit Ausstrahlung punkten kann. Wenn dann auch noch der Charakter des regional typischen Einfirsthofes im Stallgebäude Berücksichtigung findet, können durchaus auch heute noch Stallungen mit Vorbildcharakter in die Praxis umgesetzt werden. Im Rahmen der öffentlich zugänglichen Ausstellung in der Oberlandhalle, die

unterschiedliche Ställe im Modellbau zeigt, konnten Bauers Aussagen sozusagen in der praktischen Miniaturumsetzung begutachtet werden.

### Problem Wolf braucht Geduld

Nach zartem Rinderbraten, wie es sich eben für den Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckvieh gehört, und noch feineren Torten, wäre eigentlich mit dem obligatorischen Mittagstief zu rechnen gewesen. Vielleicht deshalb haben die Organisatoren Chrisitan Tausch vom Landesamt für Umwelt (LfU) auf das Programm gesetzt, denn beim Thema Wolf spitzt jeder die Ohren und es braucht kein meditatives Nickerchen.

Tausch erläuterte den aktuellen Stand bei der Ausweisung der Weideschutzgebiete. Wurden zu Beginn in ausgewählten Landkreisen die Schritte 1 und 2 vollzogen, die nicht zumutbare Zäunbarkeit anhand fester Kriterien für die einzelnen Feldstücke festzulegen und zu kartieren, so erfolgte jetzt Schritt 3, bei dem die bisherigen Ergebnisse auf naturräumliche Einheiten gelegt und kartiert wurden, so dass jetzt eine Kulisse nicht zumutbar zäunbarer Gebiete vorliegt (siehe Karte). In einem 4. Schritt erfolgt die Überlagerung dieser nicht zumutbar zäunbaren Gebiete aus Schritt 3 mit weitläufigen Weidegebieten, dies sind bisher lediglich die meisten unserer Almen. Daraus kann dann die Ableitung nicht zumutbar schützbarer Weidegebiete getroffen werden. Diese Ausweisung ist jedoch bei weitem noch nicht abgeschlossen und umfasst aktuell einen Flickenteppich.

Bis die Flächen bayernweit eingestuft sind, wird noch sehr viel Wasser den Inn, die Tiroler Ache, die Loisach oder die Leitzach fließen müssen, um nur stellvertretend einige Alpenregionen zu nennen. Übergriffe durch Wölfe in nicht schützbarer Gebieten sichern den Landwirten Entschädigungszahlungen zu, ohne dass Herdenschutzmaßnahmen zwingend durchzuführen sind. In Bezug auf Erleichterungen der Entnahme in nicht schützbarer Gebieten gibt es

### Versammlung im Werdenfels

Die Bezirksalmbauernschaft Werdenfels hält am Freitag, den 10. Februar 2023, um 19.30 Uhr in der Almhütte in Garmisch-Partenkirchen, Maximilianshöhe 15, ihre Versammlung ab, zu der hiermit herzlich eingeladen wird. Zusätzlich zur Bekanntmachung im *Almbauer* wird diese Einladung auf unserer Homepage ([www.almwirtschaft.net](http://www.almwirtschaft.net)) unter „Termine“ veröffentlicht.

#### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Einführung  
Sepp Glatz, Bezirksalmbauer
2. Grußworte
3. Aktuelle almwirtschaftliche Themen

Sepp Glatz, 1. Vorsitzender

4. Info zur GAP-Reform  
Mayr Christoph, AELF WM
5. Aktuelles vom Almfachberater
6. Rückblick mit Bildern auf die AVO-Veranstaltungen
7. Wünsche und Anträge



derzeit, so Tausch, noch keine Schwellenwerte, so dass diese Diskussion aktuell verfrüht wäre. Ob die bestehenden Naturräume mit der Rückkehr der Wölfe und deren Lebensraumansprüchen fachlich sinnvoll in Verbindung gebracht werden können, wurde von den Zuhörern bezweifelt, denn die zu Grunde gelegten Naturräume basieren lediglich auf geologischen, morphologischen, hydrologischen, klimatischen und nutzungsbedingten Eigenschaften.

Bezirksalmbauer Sepp Steinmüller betonte, dass die Bewirtschaftung der Almen angewandter Naturschutz ist, für den die Almbauern viel Zeit, Engagement und Leidenschaft aufbringen. Da dieses sensible Gleichgewicht bei der Rückkehr des Wolfes aus dem Gleichgewicht gerät, findet der Wolf in den Visionen der Almbewirtschafter keinen Platz. Diese mit einem Blick ins Ausland belegbaren Aussagen sollten für staatliche Behörden Richtschnur sein, deren Aufgabe es vielmehr sein müsste, mit Pragmatismus Chancen für die extensive Landwirtschaft aufzuzeigen.

Josef Faas von der unteren Naturschutzbehörde (UNB) am LRA Miesbach gab zu bedenken, dass der Erhaltungsnutzungsbezogener Lebensräume, wovon auch die Almen fallen, im Rahmen der FFH/SPA-Vorgaben eine hoch-

rangige europarechtliche Verpflichtung darstelle. Anders als bei Verbänden ist es Aufgabe des behördlichen Naturschutzes, gewichtige Schutzgüter zu erhalten, auch wenn dies unbequeme oder mutige Entscheidungen erfordere. „Diese Diskussion wird uns wohl noch viele Jahre begleiten, dennoch sind kleine Schritte beim Umdenken erkennbar,“ so Josef Glatz. „Man darf nur nicht müde werden und muss dranbleiben.“

### Was bringt das neue Jahr?

Nicht mit kleinen, sondern mit großen Schritten kann die Hauptalmbegehung 2023 aufwarten, die der Brannenburger Bezirksalmbauer Klaus Vogt vorstellte. Am Mittwoch den 2. August geht es ins Sudelfeldgebiet und auch wenn die Tour eine zweistellige Kilometerzahl aufweist, so sind die Höhenmeter moderat. Es wird eine Tour für jung und alt, ein Spaziergang für Durchtrainierte und eine Wanderung für alle anderen, bei der man nach Belieben dazustoßen oder sich abseilen kann. Der Almbauerntag in Flintsbach findet dann am 7./8. Oktober statt.

Diesem vergnüglichen Thema schloss sich der „AVO-Reiseservice Hinterstößer“ an, wie anders könnte man den ehemaligen Geschäftsführer bezeichnen, der jetzt alljährlich die schönsten Ziele für

den AVO zusammenstellt. Michael Hinterstößer plant derzeit eine Lehrfahrt, die im Spätsommer 2023 voraussichtlich den Schwarzwald zum Ziel hat, denn auch dort kann man Berglandwirtschaft im Extrem erleben. Der Hinweis auf die Österreichische Almwirtschaftstagung am Millstätter See vom 21. bis 23. Juni beschließt die almerischen Reisefreuden. Sobald hierzu Genaueres bekannt ist, wird es auf der AVO-Internetseite veröffentlicht.

Respektabel die noble Geste der Bezirksalmbauernschaft Tegernsee mit Anton Maier und Hans Kiening an der Spitze, die die erzielten Überschüsse aus der Jubiläumshauptalmbegehung und dem Almbauerntag im Tegernseer Tal in Höhe von 1000 Euro dem Förderverein Ertl/Silbernagl gespendet hat. „Was durch die Almwirtschaft erzielt wurde, soll auch den Almleuten und Almbauern wieder zu Gute kommen“, so Bezirksalmbauer Maier.

Mit einem großen Dankeschön an alle Anwesenden für die über das Jahr geleistete Arbeit und einem kleinen Weihnachtspräsent beendete Glatz die Jahresversammlung, nicht ohne daran zu erinnern, für Mitglieder zu werben und die Jugend für das Ehrenamt zu begeistern, denn hiervon lebt der Verein.

**Susanne Krapfl**

— Anzeige

# NATURTALENTE

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter\* haben vielseitige Talente. Sie informieren und beraten Landbewirtschafter und Waldbesitzer zum **Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)** und sorgen gemeinsam mit ihnen für artenreiche Kulturlandschaften in Bayern. Im VNP zahlt sich eine naturschonende Bewirtschaftung aus. Informationen dazu erhalten Sie von ihrem #naturtalent.

Jetzt über Förderung informieren!  
Antragsfrist: Ende Februar 2023



[www.naturtalente.bayern.de/vnp](http://www.naturtalente.bayern.de/vnp)

GEMEINSAM FÜR UNSERE NATUR.

[WWW.NATURTALENTE.BAYERN.DE](http://WWW.NATURTALENTE.BAYERN.DE)



BAYERISCHE  
NATURSCHUTZ  
VERWALTUNG